

Dauerfrost setzt Straßen zu

Dreistelliger Millionenschaden – Ministerin denkt an Sonderprogramm

Der Winter verursacht an den Straßen im Südwesten Schäden von über 100 Millionen Euro. Das Land fordert derweil die Verdopplung der Bundesmittel.

SWP 13.3.
ROLAND MUSCHEL

Stuttgart. Der lange, kalte Winter setzt den Straßen in Baden-Württemberg massiv zu. „Allein bei den kommunalen Straßen im Land summieren sich die Winterschäden auf einen dreistelligen Millionenbetrag“, sagte der Sprecher des Stadtags, Manfred Stehle, der SÜDWEST PRESSE. Bei den Landesstraßen siedelt Verkehrsministerin Tanja Gön-

ner (CDU) den durch die Kälte erzeugten Reparaturbedarf bei „mindestens fünf bis zehn Millionen Euro“ an. Ihr Ministerium werde daher 2010 einen Schwerpunkt auf den „Erhalt der bestehenden Straßen“ legen, sagte Gönner im Interview mit der SÜDWEST PRESSE. Angesichts der Finanzlage müsse man prüfen, „ob wir uns ein Sonderprogramm leisten können“.

Der Bauverband forderte angesichts der Schäden mehr öffentliche Gelder für die Straßenerhaltung. Stehle sagte, allein die Haftungs-pflicht zwingt die Kommunen zu raschem Handeln. „Aber die öffentliche Finanznot wird auch an den Schlaglöchern zu besichtigen sein.“

Angesichts zahlreicher Staus auf den Bundesautobahnen in Baden-Württemberg fordert Gönner von Berlin eine Verdoppelung der bisherigen Mittel: „Wir bräuchten statt der 300 Millionen Euro, die uns der Bund derzeit pro Jahr für den Straßenbau zugesteht, zwischen 500 und 650 Millionen Euro. Das wäre angesichts der Belastung gerecht.“ Die bisherige Mittelverteilung nach Länderquoten sei dagegen „überholt“. Auch der Bund und die anderen Bundesländer müssten ein Interesse daran haben, dass die Verkehrswege im „großen Transitland“ Baden-Württemberg „funktionieren und nicht verstopft sind“, sagte Gönner.

Beim geplanten Neubau des Albstufstiegs zwischen Mühlhausen und Merklingen will sich die neue Verkehrsministerin des Landes noch auf keinen Termin festlegen. Zunächst wolle sie mit dem Bund über Finanzierungsmöglichkeiten reden, nachdem die Idee eines privaten Betreibermodells „wohl nicht trägt“. Es sei aber „offensichtlich, dass es sinnvoll wäre, parallel zur ICE-Neubaustrecke nach Ulm zu beginnen“. Das wäre im Jahr 2013. Damit Projekte wie die Elektrifizierung der Südbahn von Ulm nach Lindau vom Bund vorrangig behandelt werden, will Gönner „Koalitionen über Landesgrenzen hinweg“ schließen.